

erfüllt werden können. Die Genossen erklärten, daß -es nicht nur um die Fleischproduktion von heute geht, sondern um die notwendige Steigerung für die Erfüllung künftiger Volkswirtschaftspläne. Sie traten damit u. a. der Meinung entgegen: „Wenn wir selbst bauen, wissen wir, was wir haben.“

Unsere Genossen haben sich politisch richtig entschieden und den einhelligen Standpunkt herausgearbeitet, modern, unter Ausnutzung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu bauen und wirklich an die Zukunft zu denken. Das heißt, gemeinsam auch über Kreisgrenzen hinweg zu investieren und den Blick nach vorn zu richten. Hier half der Denkanstoß, den uns der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, auf dem 9. Plenum gab, als er darauf hinwies, daß weitere Möglichkeiten zur Förderung gemeinsamer Investitionsmaßnahmen auch über die Kreisgrenzen hinaus erschlossen werden müssen.

Heute sehen die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter nach zahlreichen Diskussionen in der Errichtung dieser Anlage auch die Übereinstimmung von volkswirtschaftlichen, betrieblichen und persönlichen Interessen. Die Steigerung der Produktion führt zu besserer Versorgung unserer Bevölkerung in solchen Arbeiterzentren wie Plauen, Reichenbach, Oelsnitz, Auerbach und anderen sowie der Erholungsgebiete von Pöhl und Pirk aus der eigenen Produktion des Bezirkes. Viele kostenaufwendige Transporte von Lebendvieh aus den Nordbezirken können eingespart werden. Die weitere Konzentration und Spezialisierung und der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden werden die Arbeitsproduktivität erheblich steigern, die Schranken zur weiteren Produktionserhöhung überwinden und Arbeitskräfte einsparen. Durch die Überwindung der zersplitterten Produktion — in diesem Gebiet gibt es zum Beispiel noch 3200 Schweineställe mit durchschnittlich 18 Mastschweinen und 10 Sauen je Stall — werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter erheblich verbessert.

In der LPG „Verainte Kraft“ in Adorf kann zum Beispiel die Fleischproduktion schon jetzt nur noch unter schwierigsten Bedingungen durchgeführt werden, an eine Steigerung ist gar nicht zu denken. Sie produziert Schweinefleisch in 25 Ställen, der kleinste hat vier Plätze. Diese Ställe sind völlig unzureichend mechanisiert, das Futterfahren bereitet große Schwierigkeiten. Deshalb diskutierten die Genossen in dieser LPG so: Bauen wir selbst, wird das zu klein und bringt generell nicht die notwendigen Verbesserungen der Arbeits- und

Lebensbedingungen. — Also traten sie für eine Beteiligung am Bau dieser industriemäßigen Mastanlage ein. Der Vorschlag der Grundorganisation, sich am Bau und an der gemeinsamen Investition für diese Mastanlage zu beteiligen, findet deshalb bei den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern Zustimmung.

Zugleich treten einige Parteiorganisationen mit hoher politischer Verantwortung der Vorstellung entgegen, die neue Anlage mache die Schweinefleischproduktion in kleineren Ställen der LPG überflüssig. Natürlich müssen auch künftig alle Produktionsmöglichkeiten genutzt werden. Mit der neuen Anlage wird dort vor allem der einzig mögliche Weg zur weiteren Steigerung der Fleischproduktion gegangen.

Mit dem Bau dieser industriemäßigen Anlage wird ein großes gesellschaftliches Entwicklungsproblem gelöst. Das Sekretariat der Bezirksleitung hat in seiner politisch-ideologischen Führungstätigkeit diesen Erfordernissen Rechnung getragen. Es orientiert die Parteikräfte in der Landwirtschaft der Kreise Plauen, Reichenbach, Oelsnitz, Auerbach und Klingenthal einheitlich auf die Errichtung dieser Anlage, um dieses Vorhaben allseitig politisch, ökonomisch, kadermäßig, also umfassend vorzubereiten. Dazu dient die gemeinsame Konzeption des Sekretariats der Bezirksleitung und des Rates des Bezirkes.

Gemeinsames Parteiaktiv

Mit der Errichtung einer industriemäßigen Schweinezucht- und -mastanlage in einer Größenordnung von über 30 000 Zucht- und Mastplätzen auf kooperativer Grundlage, an der sich alle LPG und VEG des Vogtlandes beteiligen, wird in unserem Bezirk Neuland beschritten.

Die politische richtige Vorbereitung und Führung dieses gemeinsamen Investitionsvorhabens verlangt eine koordinierte politische Arbeit der Kreisleitungen und Grundorganisationen der Partei sowie der staatlichen Organe und der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe in diesen Kreisen. Das Sekretariat der Bezirksleitung hat unter seiner Verantwortung dazu ein Parteiaktiv gebildet, dem sowohl Genossen aus den Kreisleitungen, den Grundorganisationen der beteiligten LPG und VEG als auch Genossen aus den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen angehören. Über dieses Parteiaktiv wird der Parteeinfluß von Anfang an schon während der Vorbereitung gesichert. Die Grundorganisationen erhalten Hilfe, die Größe der Aufgabe allen Genossen zu erläutern, ihre Fragen zu klären und sie in den Kampf um die